

UNIVERSITÄTSZEITUNG



**Mit FDJ-Wahlen beweisen:
Wir sind
Kampfreserve der Partei!**
Von Werner Hantsig, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

In dieser Woche haben die Rechenschaftslegungen und Wahlen zu den Leitungen in der Freien Deutschen Jugend begonnen. Sie stehen unter der Losung: Wir jungen Sozialisten kämpfen unter Führung der Partei der Arbeiterklasse für die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik.
Zum 23. Jahrestag der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wollen wir der Partei der Arbeiterklasse über Erfolge bei der Verwirklichung der Grundsätze unseres Genossen Walter Ulbricht an das VIII. Parteitag der FDJ berichten können, in der es heißt: „Die Gruppen der Freien Deutschen Jugend mögen sich überall zu festen Gemeinschaften entwickeln, in denen einer dem anderen hilft und die Kraft des gesamten Kollektivs für jedes Mitglied und jeden Jugendlichen spürbar wird.“
Alle Aufgaben, die unsere FDJ-Gruppen und -Grundorganisationen auf ihren Versammlungen beschließen, müssen dem Ziel dienen, sozialistische Absolventen zu erziehen. Solche Absolventen haben gelernt, im Kollektiv zu arbeiten, zu entscheiden sich in ihm und beeinflussen es mit ihren Leistungen.
Entsprechend der Aufforderung des Zentralrates der FDJ vom März tragen die Leitungen der FDJ dafür eine hohe eigene Verantwortung. Das bedeutet für uns: 1. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht das Ringen um höchste Leistungen im Studium. Dafür sind klare Vorstellungen von den Anforderungen an Absolventen und bewußte Studiendisziplin Voraussetzung. Spitzenleistungen an der Universität sind in erster Linie hervorragende Absolventen. Es ist ein besonderes Anliegen der FDJ, ihre Mitglieder zu hervorragenden Absolventen im Studium des Marxismus-Leninismus, bei seiner Anwendung und Verinnerlichung zu führen.
Im März dieses Jahres übergab der Rektor den Studenten unserer Universität zentrale Jugendobjekte: zur Bewußtseinsentwicklung, zum Bezirksjugendtag „Olefin I“ und zur Programmierung von Lehr- und Lernmaterialien. Unsere besondere Aufmerksamkeit ist darauf gerichtet, zum 25. Jahrestag der SED-Gründung vorzulegen, weil solche bedeutende Aufträge besonders zu hohen Studienleistungen anregen und zu wertvollen Forschungsergebnissen führen sowie der Entwicklung wissenschaftlich-produktiven Studiums durch Teilnahme der Studenten an interdisziplinärer Forschungsarbeit und in Gemeinschaft mit Hochschul- und jungen Arbeitern und Ingenieuren dienen.
Wir sind deshalb sehr einverstanden mit den Freunden der GO „Karl Liebknecht“ (Sektion Rechtswissenschaften), die Arbeiten im marxistisch-leninistischen Kombiatsstudium in Verbindung mit Aufgabenstellungen im Kombiatsbetrieb leisten wollen. Die FDJ-Kreisleitung hat vorgeschlagen, in einem studentischen Wettbewerb „Universiade Parteigeburtsstag“ Preisaufgaben für alle Studenten zur Beantwortung wichtiger Fragen im Rahmen des Olefin-Projektes auszusprechen.
2. Mathematik-, Physik- und Chemiestudenten haben aufgerufen, unsere Studentenwohnheime in sozialistischer Weise zu gestalten und ein geistig-reichhaltiges und sportliches Leben auf hohem Niveau zu organisieren. Wir unterstützen diesen Aufruf sehr, geht es uns doch um die allseitige Entwicklung sozialistischer Absolventen, die in der Arbeit, im geistigen Leben unserer Gesellschaft bei der Landesverteidigung ihren Mann stehen.
3. Die FDJ erzieht ihre Mitglieder dazu, in allen Prozessen der Hochschulbildung ein entscheidendes Wort mitreden zu können. Wir sehen in der Mitbestimmung der Studenten an solchen Aufgaben nicht nur eine Quelle konstruktiver Kritik, sondern auch ein entscheidendes Moment für die Persönlichkeitsentwicklung. Wir bitten deshalb unsere Hochschullehrer, alle Studenten über Entwicklungsstand und der Wissenschaft, Prognosen, Perspektivplanaufgaben und weitere Umgestaltung des Studiums ständig zu informieren.
4. Wenn wir diese Gedanken in allen Wahlversammlungen in konkreter, mit den jeweiligen Aufgaben verbundener Form wieder antreffen, ist eine kluge und verantwortliche Vorbereitung in allen Leitungen erforderlich.
5. Die Leitungen der FDJ auf allen Ebenen sollen jetzt mit Rat und Unterstützung der Leitungen der Parteiorganisationen die Hauptaufgaben bis zum Parteitag der Partei der Arbeiterklasse präzisieren, das große Reservoir der politischen Pläne und Vorstellungen der Mitglieder für neue Ideen nutzen. 6. Die Leitungen der Sektionen, mit Lehrkollektiven, Hochschullehrern und Studentenbetreibern gemeinsame Festlegungen für das Studienjahr 1970/71 treffen. 7. Die besten Freunde als Kandidaten für die neuen Leitungen auswählen.
8. Werden wir der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu ihrem Geburtstag mit vollbrachten Leistungen gratulieren können, werden wir uns zum Dank unserer Organisation der ehrenvollen Bezeichnung „Kampfreserve der Partei“ würdig erweisen, werden wir jeden Auftrag gewissenhaft erfüllen und unsere besten Mitglieder auf ihre Aufnahme in die SED vorbereiten.

„Jedes fähige Mitglied der Gesellschaft“ hat sich, so schreibt Engels, „auch neben seinen übrigen Beschäftigungen soweit in der wirklichen, nicht parademäßigen Waffengewandtheit zu üben, als zur Verteidigung des Landes nötig ist“, denn er hat erstmalig in der Geschichte „ein wirkliches Vaterland, einen wirklichen Herd zu verteidigen“.

Über Engels' Ansichten zur Wehrfähigkeit des ganzen Volkes schreibt in unserer heutigen Ausgabe auf der Seite 5 Dr. Karlhans Treiber von der Sektion Marxismus-Leninismus. — Unser Bild zeigt FDJ-Studenten im Lager für vormilitärische Ausbildung — einem Abschnitt des Studiums — in Tambach-Dietharz.

MMM-Gold für Studenten und junge Wissenschaftler

Vier von 26 Exponaten, mit denen sich Studenten und junge Wissenschaftler der Universität an der XIII. Bezirksmesse der Meister von morgen beteiligten, wurden mit Goldmedaillen ausgezeichnet. MMM-Goldmedaillen erhielten Roland Höhne und Hans-Christoph Semmelhack von der Sektion Physik für ihre Kollektiv-Dissertation; die Arbeit des wissenschaftlichen Studentenzirkels an der Sektion Tierproduktion / Veterinärmedizin „Optimierung der perspektivischen Produktionsstruktur einer Kooperationsgemeinschaft“; das Lehrkollektiv Physikalische Chemie und Studenten des 4. Studienjahres mit ihrer Arbeit zu speziellen Untersuchungs- und Analysemethoden sowie die Ergebnisse der FDJ-Studentenkonferenz an der Sektion Geschichte, die aus Anlaß des 100. Geburtstages von W. I. Lenin, Lehren aus dem Leninischen Werk herausarbeiteten.

Genosse Jochen Pommert eröffnete Parteilehrjahr, Marxistisches Kolloquium und FDJ-Studienjahr 1970/71

Der Marxismus-Leninismus macht uns unüberwindlich

Parteilehrjahr, Marxistisches Kolloquium und FDJ-Studienjahr 1970/71 an der Karl-Marx-Universität wurden am Dienstmittwoch mit einer propagandistischen Großveranstaltung eröffnet, auf der Genosse Jochen Pommert, Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig sprach.

Genosse Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, konnte dazu 700 Wissenschaftler, FDJ-Studenten und Mitarbeiter der Universität begrüßen. Er nutzte die Veranstaltung, um die Erfolge der Kreisparteiorganisation und der Universität auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Erziehung, Aus- und Weiterbildung im vergangenen Studienjahr zu würdigen, und bezeichnete die Tatsache, daß mehr als 11 000 Universitätsangehörige in den verschiedensten Formen den Marxismus-Leninismus studierten und so die gesamte Erziehung, Ausbildung und Forschung immer besser mit dem Marxismus durchdringen lernten, als entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Bilanz, die die Karl-Marx-Universität im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins sieben konnte. Für ihren vorbildlichen Einsatz und ihre hervorragenden Leistungen im Studienjahr 1969/70 wurden zehn Genossen Propagandisten ausgezeichnet. Werner Dordan versicherte dem Sekretariat der SED-Bezirksleitung, daß in Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der SED die Kreisparteiorganisation und alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität in Verwirklichung der 3. Hochschulreform um Höchstleistungen besonders auch auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung ringen werden.

Das Charakteristikum des Parteilehrjahres 1970/71 bestehe in seinen hohen weltanschaulichen Anforderungen, über die jeder einzelne noch besser befähigt werden müsse, den wachsenden Aufgaben bei der Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus gerecht zu werden, erklärte der Referent. Die Durchsetzung der 3. Hochschulreform werde uns in dem Maße gelingen, wie alle Angehörigen der Universität sich die neuen weltanschaulichen Erkenntnisse aneignen. Die Durchdringung der gesamten Erziehung, Ausbildung und Forschung mit dem Marxismus-Leninismus sei deshalb eine Hauptaufgabe der Hochschulreform. Vor allem an der Bewältigung dieser Aufgabe werde die Wirksamkeit der Parteiarbeit gemessen.

In diesem Zusammenhang unterstrich Genosse Pommert die kollektive Verantwortung der Parteileitungen für das Parteilehrjahr, die sich in regelmäßigen Einschätzungen, der Zirkel, in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit den Propagandisten, ständiger Anleitung und Unterstützung realisieren müsse. Darüberhinaus forderte er die Leitungen und alle Genossen auf, darüber zu wachen, daß der Marxismus-Leninismus als einheitliche Lehre vermittelt wird, und deshalb für einen ständigen niveauvollen Erfahrungsaustausch der Gesellschaftswissenschaftler untereinander und mit den Naturwissenschaftlern Sorge zu tragen.

Erfolgreiche Beschäftigung mit der Weltanschauung der Arbeiterklasse verlange, so erklärte der Referent abschließend, immer wieder die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus zur Hand zu nehmen, die Parteibeschlüsse genau zu studieren, um sowohl neue Aspekte der Politik von Partei und Regierung zu erfassen als auch neue theoretische Erkenntnisse aufzunehmen, vorläufige Ergebnisse zu überprüfen, vorläufige Ergebnisse der Arbeiterbewegung nachzulesen, um die reichen Erfahrungen der Arbeiterklasse und ihrer Partei für die Lösung der aktuellen Aufgaben zu nutzen.

Genosse Jochen Pommert behandelte in seinem Vortrag die Funktion der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands als Partei der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes sowie die Rolle der wissenschaftlichen Weltanschauung bei der Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation und bei der Lösung der Aufgaben zur weiteren Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.

Herbstschule über „A III-BV-Halbleiter“

Den engen fachlichen Kontakt und die Weiterbildung der Wissenschaftler zu fördern, ist das Anliegen der zur Zeit stattfindenden 2. Herbstschule über A III-BV-Halbleiter, deren wissenschaftliche Vorbereitung eine aus Physikern, Chemikern und Kristallographen bestehende intersektionale Arbeitsgemeinschaft der Universität im Auftrage der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik übernommen hat. Diese Weiterbildungsveranstaltung trägt einem dringenden Erfordernis Rechnung, weil solche Themen vor Jahren noch nicht zum Ausbildungsprogramm der Hochschulen und Universitäten gehörten.

An ihr nehmen 70 Wissenschaftler und Praktiker verschiedener Industriebetriebe der DDR, von Akademie-Instituten sowie Hochschulen und Universität teil.

Beratung mit Freunden bereitet Konferenz vor

Über 80 Wissenschaftler werden bereits in diesem Studienjahr zu Gastvorträgen, wissenschaftlichen Kongressen und zur Lösung gemeinsamer Forschungsarbeiten im sozialistischen Ausland. So besuchte zum Beispiel Prof. Dr. Rudolf Rochhausen, Sektion Marxismus-Leninismus, die Staatliche Schewtschenko-Universität Kiew, um mit sowjetischen Wissenschaftlern über die Vorbereitung der im November in Leipzig stattfindenden Konferenz über philosophische Fragen der Wissenschaftstheorie zu beraten. Prof. Dr. Frank Fiedler, Direktor der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus unternahm eine 14tägige Studienreise und Prof. Dr. Albrecht Heineke, Direktor der Sektion Politische Ökonomie/Marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft, eine Vortragsreise in die UdSSR.

umfrage aktuell

Forschen auch Sie? Erzieht Forschung?

Die Frage richteten wir an zahlreiche Studenten, und wir bekamen umfangreiche Antworten. Einige Kostproben:

Günter Schmidt, von der Sektion Geschichte, 4. Studienjahr:

„Forschungsarbeit erzieht zu mündiger Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit und zu hocheffektiver sozialistischer Gemeinschaftsarbeit.“ Günter arbeitet an einem zentralen Schwerpunktobjekt, an dem die Sektion beteiligt ist. Barbara Gehlhaar, Bereich Medizin, 3. Studienjahr, schließt sich Günter an: „Forschungsarbeit fördert Kollektivgeist.“ Was darauf hindeutet, daß in beiden Fällen die Einbeziehung der Studenten in die Forschung richtig angepackt wurde.

Komplex und systematisch über das Fach hinaussehen, ist

„Forschen“, meint André Geyer, 4. Studienjahr, Kunstgeschichte/Geschichte. André hat sich in einer Arbeit Gedanken gemacht, wie seine Sektion auch mit Hilfe der Studenten für das geistig-kulturelle Leben an der Universität wirksam werden kann. Und André Geyer betont, daß im Studium nicht nur gelehrt und gelernt werden muß, sondern praktisch die Einheit von Theorie und Praxis auch während des Studiums hergestellt werden muß; diese Erkenntnis ist bei ihm durch die Forschungsstätigkeit vertieft worden.

„Unser Kollegiumsmitglied Hans Groba, 2. Studienjahr Mathematik, antwortete uns, daß er durch die Forschungsarbeit angeregt wird zu einem intensiven Literaturstudium, das ihn zu einem strengen selbständigen Denken erzieht.“

„Lassen wir als Fazit noch einmal André Geyer zu Wort kommen: „Man muß sich während des Studiums als Persönlichkeit entwickeln“, sagte er und traf damit wohl das wesentlichste Anliegen Einbeziehung von Studenten in die Forschung.“